



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**

**LIED-  
RECITAL**

**Gustav Mahler** **LIEDER EINES FAHRENDEN GESELLEN**  
**Sergej Rachmaninov** **aus MORCEAUX DE FANTAISIE OP. 3**  
**Igor Strawinsky** **DEUX MÉLODIES OP. 6**  
**Johannes Brahms** **LIEDER**  
**Enrique Granados** **aus DANZAS ESPAÑOLAS, NR. 5 /**  
**aus TONADILLAS EN ESTILO ANTIGUO**

**MEZZOSOPRAN** . . . . . **Marina Prudenskaya**  
**KLAVIER** . . . . . **Matthias Samuil**

**Mo 4. Februar 2019 20.00**  
**APOLLOSAAL**

# PROGRAMM

- Gustav Mahler (1860–1911)** **LIEDER EINES FAHRENDEN GESELLEN**  
Wenn mein Schatz Hochzeit macht  
Ging heut' Morgen über's Feld  
Ich hab' ein glühend Messer  
Die zwei blauen Augen von meinem Schatz
- Sergej Rachmaninow (1873–1943)** aus **MORCEAUX DE FANTAISIE OP. 3**  
Nr. 1, **ELEGIE** (Klavier solo)
- Igor Strawinsky (1882–1971)** **DEUX MÉLODIES OP. 6**  
Весна (Lenzlied)  
Росьянка (Der heilige Tau)
- PAUSE**
- Johannes Brahms (1833–1897)** **LIEDER**  
O kühler Wald op. 72 Nr. 3  
Ständchen op. 106 Nr. 1  
Die Mainacht op. 43 Nr. 2  
Liebestreu op. 3 Nr. 1  
Unbewegte laue Luft op. 57 Nr. 8
- Enrique Granados (1867–1916)** aus »**DANZAS ESPAÑOLAS**«  
Nr. 5, **ANDALUZA** (Klavier solo)  
aus **TONADILLAS EN ESTILO ANTIGUO**  
El majo tímido  
La maja dolorosa Nr. 1  
La maja dolorosa Nr. 3  
El tra-la-la y el punteado  
La maja de Goya  
El mirar de la maja  
El majo discreto

# ZWISCHEN HOFFNUNG UND RESIGNATION

TEXT VON Jana Beckmann

Die ewige oder ideale Liebe als Sehnsuchtsort zwischen Traum und Wirklichkeit, die unerfüllte Liebe zwischen Hoffnung und Resignation oder aber der Verlust und die Erinnerung an die Liebe, die zum Auslöser der Weltflucht wird, verbinden die Lieder von Gustav Mahler, Johannes Brahms, Igor Strawinsky und Enrique Granados.

»Die Lieder sind so zusammengedacht, als ob ein fahrender Gesell, der ein Schicksal gehabt, nun in die Welt hinauszieht, und so vor sich hinwandert.« Mit diesen Worten beschreibt Gustav Mahler das Thema seiner »Lieder eines fahrenden Gesellen«, die er zwischen 1884 und 1885 vor dem Hintergrund der unerwiderten Liebe zu der Sängerin Johanna Richter, einer Kollegin Mahlers am Kasseler Theater, komponierte. Die »Gesellenlieder« sind somit Ausdruck subjektiver Leiderfahrung. Die Texte zu Mahlers erstem Werk in der Gattung Orchesterlied, das er zunächst für Klavier komponierte und später orchestrierte, verfasste der Komponist selbst im volksliedhaftem Stil. Die Uraufführung erfolgte 1896 unter Mahlers Leitung mit dem Berliner Philharmonischen Orchester. Neben den »Kindertotenliedern« und dem »Lied von der Erde« bilden die »Gesellenlieder«, die unüberhörbar an die Tradition deutscher Gesangsliryk anknüpfen, die einzigen Zyklen in Mahlers Liedschaffen. Musikalisch und thematisch zeigen sie eine Verbindung zu Schuberts »Die schöne Müllerin« und »Die Winterreise«: Wie auch bei Schuberts

»Wanderer« ist die unerwiderte Liebe des »Gesellen« Mahler der Auslöser für eine unglückliche Lebenssituation, der er zu entfliehen versucht. Über die textlichen Bezüge hinaus gibt es auch musikalische Parallelen wie z. B. den Rhythmus des Wanderns als eine kontinuierlich pulsierende Bewegung. Die Stücke des Zyklus setzen das Wandern musikalisch in Bezug zum Marsch: Das letzte Lied erscheint als Trauermarsch. Die »Lieder eines fahrenden Gesellen« zeigen zwar in ihrer Struktur und Form eine deutliche Nähe zur Klangsprache Schuberts, schlagen jedoch einen Bogen zum zeitgemäßen Orchester-Gesang und damit auch zur charakteristischen Tonfärbung Mahlers.

Der Liederzyklus umfasst die vier Lieder »Wenn mein Schatz Hochzeit macht«, »Ging heut' morgen über's Feld«, »Ich hab' ein glühend Messer« und »Die zwei blauen Augen von meinem Schatz«. Hier stellt Mahler der realen Welt eine Traumwelt gegenüber. Die reale Welt ist für ihn mit den Eigenschaften des seelischen Leids besetzt, während die Traumwelt die imaginäre Erfüllung der Sehnsüchte bündelt. Im ersten Satz »Wenn mein Schatz Hochzeit macht« werden die Motive Leid und Trauer gegenübergestellt, welche die Empfindung der Lebenswirklichkeit bestimmen und die Kluft zum ersehnten Dasein des Gesellen aufzeigen. Ein Teil des Textes zu dem ersten Lied findet sich auch in der Sammlung »Des Knaben Wunderhorn« wieder. Im zweiten Satz »Ging heut' Morgen über's Feld« wird der fahrende Geselle trotz aller Schönheit der Natur daran erinnert, dass sein Glück mit seiner Liebe zerbrochen ist. Die Melodie dieses Satzes sowie ein großer Teil der Orchestrierung werden als Hauptthema des 1. Satzes von Mahlers 1. Sinfonie verwendet. Im dritten Satz »Ich hab' ein glühend Messer« kommt die Verzweiflung zum Ausdruck, wenn der fahrende Geselle den Verlust seiner Liebe mit einem Messer vergleicht, das seine Brust durchbohrt. In dem letzten Satz »Die zwei blauen Augen von meinem Schatz« beschreibt der Geselle, wie er unter einem Lindenbaum zum

ersten Mal zur Ruhe kommt, in »Lieb und Leid, Welt und Traum«.

Während die »Lieder eines fahrenden Gesellen« in der Gegenüberstellung von Realität und einer traumhaften Welt im Diesseits angelegt sind, richtet sich das Motiv der Sehnsucht in den »Deux Mélodies op. 6« von Igor Strawinsky auf die transzendente Welt des Jenseits. Das erste Lied »Вечна« (Lenzlied) handelt von der Opferbereitschaft der jungen Tochter eines Glöckners, die nach dem Tod ihres Freundes beschließt, das weltliche Leben aufzugeben und in ein Kloster zu gehen, um für sein Seelenheil zu beten, während das blühende Leben weitergeht. Das zweite Lied »Росьянка« (Der heilige Tau) beschreibt eine Gruppe von Mädchen, die voller Hoffnung sind, noch vor Beginn der Nacht zu heiraten. Hierfür praktizieren sie heidnisch-ritualisierte Handlungen wie das Trautropfensammeln und Rutenschlagen. Das Hoffen schlägt in Jubel um, als sich der Engel zeigt, den sie heraufbeschworen haben. Die Vorlage für die beiden Texte stammt aus der 1907 veröffentlichten Gedichtsammlung »Jar« von dem Dichter und Vertreter des Symbolismus Serge Gorodetzky. Sämtliches Wissen, das Strawinsky über heidnische Riten und Gebräuche besaß und auch in seiner Arbeit »Sacre du Printemps« einfluss, entnahm er dem Jar-Buch des Dichters.

Wie auch bei den »Gesellenliedern« und den »Deux Mélodies« beschreiben die ausgewählten Lieder von Johannes Brahms die unerfüllte Liebe zwischen hoffnungsvoller Erwartung und schmerzhafter Resignation. In dem Lied »O kühler Wald« wird die Liebe als Erinnerung thematisiert, im »Ständchen« – die einzige Sololiedvertonung nach Franz Kugler – steht das musikalische Liebeswerben im Zentrum, während die Liebeserfüllung in »Die Mainacht« versagt bleibt und eines der Hauptthemen des gesamten Œuvres – die Liebestreue in dem gleichnamigen Lied »Liebestreu« im Fokus steht. Das Lied »Unbewegte laue Luft« stellt schließlich das Aufbegehren nach dem Leben und den Wunsch nach Gewissheit, ob die Liebe

Erwiderung findet, in den Mittelpunkt. Op. 57 gehört neben den beiden Zyklen op. 33 und op. 121 zur einzigen Sammlung mit Vertonungen nach nur einem Autor. Die Texte von Georg Friedrich Daumer stehen in dieser Zeit im Zentrum des liedkompositorischen Schaffens von Brahms.

Die Stücke des Komponisten Enrique Granados lassen hingegen stilistisch eine Nähe zu Frédéric Chopin, Robert Schumann und Franz Liszt erkennen. Obwohl Granados zwischen 1887 und 1889 in Paris bei Bériot studierte, wurde er im Gegensatz zu Isaac Albéniz, Manuel de Falla und Joaquín Turina weder von der französischen Schule noch vom beginnenden Impressionismus beeinflusst. Granados trug deutlich zu einer Wiederbelebung der spanischen Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei, indem er – innerhalb eines spätromantischen Rahmens – einen distanzierten Nationalismus vertrat. Die Klavierkompositionen bilden den wesentlichen Teil der Werke von Granados. Sein Schaffen umfasst Werke, wie in einfachen Formen gehaltene Salonstücke, zu denen die bekannten zwölf Klavierstücke »Danzas españolas« (Spanische Tänze) oder die »Tonadillas en estilo antiguo« gehören, bis hin zu seinem Meisterwerk »Goyescas«, das von den Bildern des Malers Francisco de Goya inspiriert wurde.

Die »Danzas españolas« zeigen die Affinität des Komponisten zum Madrid des 19. Jahrhunderts. Das Erscheinungsdatum der einzelnen Kompositionen ist nicht bekannt, wird aber zwischen 1892 und 1900 angesiedelt. Die Einfachheit des Stils – weit entfernt von der Komplexität seines späteren Klavier-Zyklus »Goyescas« –, zugleich aber die Eleganz und die rhythmische Versiertheit, bestärken die Annahme, die Stücke seien in Jugendjahren komponiert, später aber von dem reiferen Granados überarbeitet worden. Im Jahr 1892 erregten die Spanischen Tänze die Aufmerksamkeit von Komponisten wie Jules Massenet, Grieg, Saint-Saëns oder Cesar Cui, die öffentlich ihre Bewunderung für den spanischen Komponisten zum Ausdruck brachten. Die »Tonadillas en estilo

antiguo«, geschrieben zwischen 1912 und 1913 zu Texten von Fernando Periquet Zuaznabar, zählen zu den bedeutendsten spanischen Lied-Zyklen. Sie stellen einen Meilenstein der Liedkomposition im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts dar, der den Weg für weitere Kompositionen des spanischen Liedes ebnet wie u. a. für Manuel de Fallas »Siete canciones populares españolas« und die »Canciones epigramáticas«. Die »Tonadillas« nehmen chronologisch einen Platz zwischen den »Goyescas« für Klavier von 1911 und der gleichnamigen Oper des Komponisten von 1915 ein, in welche Melodien der Klaviersuite Einzug fanden. Sie zeigen die Bewunderung, die der Komponist für den Maler Goya empfand: »In den Goyescas habe ich meine ganze Persönlichkeit konzentriert; ich habe mich in die Psychologie von Goya verliebt und in seine Farbpalette (...).«. Granados schreibt die Musik für die »Tonadillas« nicht, wie meist üblich, zur Vorlage eines bereits existierenden Gedichtes. Der Komponist beruft sich auf seine eigens angefertigten Notizen über die »majos« und »majas«, die er an den späteren Librettisten seiner Oper, Fernando Periquet als Textvorlage weitergab. In den »Tonadillas« werden die populären melodischen Rhythmen und Wendungen gegenwärtig, welche – wie schon der Titelzusatz »im alten Stil« beschreibt – musikalisch in die Vergangenheit blicken. Die Stücktitel der »Tonadillas« wie z. B. »La maja dolorosa (Nr. 1/3)« beschreiben klagend den Schmerz und den Verlust der Liebe, während Stücke wie »El majo discreto« und »El majo tímido« eine pragmatische Sicht auf die Begegnung mit der Liebe zeigen, wenn der Treue den Vorzug vor der Schönheit gegeben wird – nach dem Motto »lieber hässlich, Hauptsache treu« – oder der schüchterne Spätzünder zwar nicht die erhoffte Liebe, so aber in seiner Unbedarftheit zumindest gute Unterhaltung bietet.

# GESANGSTEXTE

Gustav Mahler (1860–1911)

LIEDER EINES FAHRENDEN GESELLEN

Texte von dem Komponisten

## WENN MEIN SCHATZ HOCHZEIT MACHT

Wenn mein Schatz Hochzeit macht,  
fröhliche Hochzeit macht,  
hab' ich meinen traurigen Tag!  
Geh' ich in mein Kämmerlein,  
dunkles Kämmerlein,  
weine, wein' um meinen Schatz,  
um meinen lieben Schatz!  
Blümlein blau! Blümlein blau!  
Verdorre nicht! Verdorre nicht!  
Vöglein süß, Vöglein süß,  
du singst auf grüner Heide.  
Ach, wie ist die Welt so schön!  
Zikueth! Zikueth!  
Singet nicht! Blühet nicht!  
Lenz ist ja vorbei!  
Alles Singen ist nun aus.  
Des Abends, wenn ich schlafen geh',  
denk' ich an mein Leide,  
an mein Leide!

## GING HEUT' MORGEN ÜBER'S FELD

Ging heut morgen übers Feld,  
Tau noch auf den Gräsern hing;  
Sprach zu mir der lust'ge Fink:  
»Ei du! Gelt? Guten Morgen! Ei gelt?  
Du! Wird's nicht eine schöne Welt?  
Zink! Zink! Schön und flink!  
Wie mir doch die Welt gefällt!«  
Auch die Glockenblum' am Feld  
hat mir lustig, guter Ding',  
Mit den Glöckchen, klinge, kling,  
ihren Morgengruß geschellt:  
»Wird's nicht eine schöne Welt?  
Kling, kling! Schönes Ding!  
Wie mir doch die Welt gefällt! Heia!«  
Und da fing im Sonnenschein  
gleich die Welt zu funkeln an;  
Alles Ton und Farbe gewann  
im Sonnenschein!  
Blum' und Vogel, groß und klein!  
»Guten Tag, ist's nicht eine schöne Welt?  
Ei du, gelt? Schöne Welt?«  
Nun fängt auch mein Glück wohl an?  
Nein, nein, das ich mein',  
mir nimmer blühen kann!

## ICH HAB' EIN GLÜHEND MESSER

Ich hab' ein glühend Messer,  
Ein Messer in meiner Brust,  
O weh! Das schneid' t so tief  
in jede Freud' und jede Lust.  
Ach, was ist das für ein böser Gast!  
Nimmer hält er Ruh', nimmer hält er Rast,  
nicht bei Tag, noch bei Nacht, wenn ich schlief.  
O Weh! Wenn ich in dem Himmel seh',  
seh' ich zwei blaue Augen stehn.  
O Weh! Wenn ich im gelben Felde geh',  
seh' ich von fern das blonde Haar im Winde wehn.  
O Weh! Wenn ich aus dem Traum auffahr'  
und höre klingen ihr silbern' Lachen,  
O Weh! Ich wollt', ich läg auf der schwarzen Bahr',  
könnt' nimmer die Augen aufmachen!

## DIE ZWEI BLAUEN AUGEN VON MEINEM SCHATZ

Die zwei blauen Augen, von meinem Schatz  
die haben mich in die weite Welt geschickt,  
da musst' ich Abschied nehmen von allerliebsten Platz  
Oh, Augen blau warum habt ihr mich angeblickt  
nun hab' ich ewig Leid und Gräme.  
Ich bin ausgegangen in stiller Nacht,  
in stiller Nacht wohl über dunkle Heide.  
Hat mir niemand Adé gesagt –  
Adé adé – mein Gesell war Lieb und Leiden.  
Auf der Straße steht ein Lindenbaum  
da hab' da hab ich zum ersten Mal im Schlaf geruht.  
Unter dem Lindenbaum,  
der hat seine Blüten über mich geschneit.  
Da wusst' ich nicht wie das Leben tut,  
war alles alles wieder gut. Ach, alles wieder gut.  
Alles, Alles Lieb und Leid und Welt und Traum.

Igor Strawinsky (1882–1971)  
DEUX MÉLODIES OP. 6  
Texte von Serge Gorodetzky (1907–1999)

## ВЕСНА

Звоны-стоны, перезвоны,  
звоны-вздохи, звоны-сны.  
Высоки крутые склоны,  
Крутосклоны зелены.  
Стены выбелены бело;  
Мать-игумения велела!  
У ворот монастыря  
Плачет, дочка звонаря:  
Ах, ты, поле, моя воля,  
Ах, дорога дорога!  
Ах, мосток у чиста поля,  
Свечка чиста четверга!  
Ах, моя горела ярко,  
Погасала у него.  
Наклонился, дышит жарко,  
Жарче сердца моего.  
Я отстала, я осталась  
У высокого моста,  
Пламя свечек колебалось,  
Целовались в уста.  
Где ты, милый, лобызаний,  
Где ты, ласковый такой?  
Ах, пары весны, туманы,  
Ах, мой девичий покой!  
Звоны-стоны, перезвоны,  
звоны-вздохи, звоны-сны.  
Высоки крутые склоны,  
Крутосклоны зелены.  
Стены выбелены бело;  
Мать-игумения велела!  
У ворот монастыря  
Не болтаться зря!

## LENZLIED

Glocken läuten, Glocken stöhnen,  
Glockenecho Glockentraum.  
Auf den hohen Hügel reihen  
lenzlich grünend blüht das Gras.  
Weiß gewaschen sind die Mauern:  
Mutter Abtissin befahl es.  
Bei dem Klostertor allein,  
weint des Glöckners Töchterlein:  
Ach, die Felder, ach, die Freiheit,  
ach, die lieben Wege, dort!  
Ach, das Brücklein. Ach, die Fluren  
und die Kerz' am Karfreitag!  
Ach, die meine flammte prächtig  
und die seine löschte aus!  
O wie brennend war sein Atem  
und wie brennend war mein Herz!  
Er verließ mich, Ich bin einsam,  
bei dem Brücklein blieb allein!  
Kerzen flammend leide wankten,  
ach, sein Kuss aus meinem Mund!  
Ach, wo bist du, mein Geliebter,  
auch wo bist du, meine Herzensfreud?  
Süße Lenzesluft und Nebel,  
ruhe meiner jungen Seel!  
Glocken läuten, Glocken stöhnen,  
Glockenecho, Glockentraum.  
Auf dem hohen Hügel reihen  
lenzlich grünend blüht das Gras,  
weiß gewaschen sind die Mauern:  
Mutter Abtissin befahl es:  
bei dem düstren Klostertor,  
Keine Bummelei!

РОСЯНКА

Землица яровая,  
 Смуглица мать сырая!  
 Ни зги в избёнке серой.  
 Иди, иди, поилец,  
 Тряхни водицу с крылец;  
 Сберём водицу с верой.  
 Мы зашдались,  
 Стосковались, Заплетая косы;  
 Притомились, Уморились,  
 Собирая росы.  
 И над каждою росинкой,  
 Приговаривая,  
 Дружку тонкой хворостинкой,  
 Приударивая:  
 Засиделись  
 в девках девки,  
 Заневестились.  
 Ах вы, девки однодневки,  
 Чем невестились?  
 Тем ли пятнышком родимым  
 что на спинушке,  
 Тем ли крестиком любимым  
 из осинушки?  
 В огороженном двору,  
 На осиновом колу  
 Запеваёт петушок.  
 Едут, едут по селу:  
 Будет, будет вечеру  
 Бсякой девке женишок.  
 Сиденье земляное,  
 Окошко слюдяное,  
 Ни зги в избенке серой.  
 Пришёл, пришёл поилец,  
 Темно от сизых крылец.  
 Ой дружки, в бога веруй!

DER HEILIGE TAU

O Erde, Mutter Erde,  
 du liebe feuchte Mutter!  
 Leer steht die graue Hütte,  
 O komm, o komm, du Engel,  
 Und bring und heil'ges Wasser,  
 dass wir es frömmig sammeln!  
 Ach, wir harren, lange lauernd,  
 uns're Locken flechtend,  
 traurig schmachtend, eifrig wartend.  
 Und wir lasen Tau tropfen,  
 und mit feinen zarten Ruten,  
 schlugen wir einander  
 und zu jedem kühlen Tropfen  
 sprachen wir recht leise:  
 Alle Mädchen bleiben Mädchen,  
 wollt ihr Bräute sein?  
 Bringt ihr schöne Gaben, Mädchen.  
 Gaben schön und fein?  
 Bringet nun das liebe Mädchen  
 auf dem Hälschen weiß!  
 Bring't das Mädchen auf dem Hälschen  
 und ein Eschenkreuz!  
 Höret nun, im Hofe dort  
 kräht ein Hähnchen immer fort,  
 kräht und steht auf einem Bein.  
 Aufruhr, Aufruhr rast und kracht:  
 Wartet, wartet, vor der Nacht  
 werden alle Bräute sein!  
 Ein harter ird'ner Sessel,  
 und Fraueneis als Schreiben.  
 Leer steht die graue Hütte.  
 Er kam, er kam der Engel,  
 und wirft über uns sein Schatten.  
 O Frauen, lobt den Herren!

Johannes Brahms (1833–1897)

LIEDER

O KÜHLER WALD OP. 72 NR. 3

Text von Clemens Brentano  
 (1778–1842)

O kühler Wald,  
 wo rauschest du,  
 in dem mein Liebchen geht?  
 O Widerhall,  
 wo lauschest du,  
 der gern mein Lied versteht?  
 [O Widerhall,  
 O sängst du ihr  
 die süßen Träume vor,  
 die Lieder all,  
 o bring sie ihr,  
 die ich so früh verlor!]  
 Im Herzen tief,  
 da rauscht der Wald,  
 in dem mein Liebchen geht,  
 in Schmerzen schlief  
 der Widerhall,  
 die Lieder sind verweht.  
 [Im Walde bin  
 ich so allein,  
 o Liebchen, wandre hier,  
 verschallet auch  
 manch Lied so rein.  
 Ich singe andre dir!]

STÄNDCHEN OP. 106 NR. 1

Text von Franz Theodor Kugler  
 (1808–1858)

Der Mond steht über dem Berge,  
 so recht für verliebte Leut';  
 Im Garten rieselt ein Brunnen,  
 sonst Stille weit und breit.  
 Neben der Mauer im Schatten,  
 da stehn der Studenten drei,  
 mit Flöt' und Geig' und Zither,  
 und singen und spielen dabei.  
 Die Klänge schleichen der Schönsten  
 sacht in den Traum hinein,  
 sie schaut den blonden Geliebten  
 und lispelt: »Vergiß nicht mein!«

**DIE MAINACHT OP. 43 NR. 2**

Text von Ludwig Heinrich Christoph Hölty (1748–1776)

Wann der silberne Mond durch die Gesträuche blinkt,  
und sein schlummerndes Licht über den Rasen streut,  
und die Nachtigall flötet,  
wandl' ich traurig von Busch zu Busch.  
Überhüllet von Laub girret ein Taubenpaar  
sein Entzücken mir vor;  
Aber ich wende mich,  
suche dunklere Schatten,  
und die einsame Träne rinnt.  
Wann, o lächelndes Bild, welches wie Morgenrot  
durch die Seele mir strahlt, find ich auf Erden dich?  
Und die einsame Träne  
bebt mir heißer, heißer die Wang herab!

**LIEBESTREU OP. 3 NR. 1**

Text von Robert Reinick (1805–1852)

»O versenk', o versenk' dein Leid,  
mein Kind, in die See, in die tiefe See!«  
Ein Stein wohl bleibt auf des Meeres Grund,  
mein Leid kommt stets in die Höh'.  
»Und die Lieb', die du im Herzen trägst,  
brich sie ab, brich sie ab, mein Kind!«  
Ob die Blum' auch stirbt, wenn man sie bricht,  
treue Lieb' nicht so geschwind.  
»Und die Treu', und die Treu',  
's war nur ein Wort, in den Wind damit hinaus.«  
O Mutter und splittert der Fels auch im Wind,  
meine Treue, die hält ihn aus.

**UNBEWEGTE LAUE LUFT OP. 57 NR. 8**

Text von Georg Friedrich Daumer (1800–1875)

Unbewegte laue Luft,  
tiefe Ruhe der Natur;  
Durch die stille Gartennacht  
plätschert die Fontäne nur.

Aber im Gemüte schwillt  
heißere Begierde mir,  
Aber in der Ader quillt  
Leben und verlangt nach Leben.

Sollten nicht auch deine Brust  
sehnluchere Wünsche heben?  
Sollte meiner Seele Ruf  
nicht dir deine tief durchbeben?

Leise mit dem Ätherfuß  
säume nicht, daherzuschweben!  
Komm, o komm, damit wir uns  
himmlische Genüge geben!

Enrique Granados (1867–1916)  
aus TONADILLAS EN ESTILO ANTIGUO  
Texte von Fernando Periquet Zuaznábar (1873–1940)

EL MAJO TÍMIDO

Llega a mi reja y me mira  
por la noche un majo  
que, en cuanto me ve y suspira,  
se va calle abajo.  
¡Ay qué tío más tardío!  
¡Si así se pasa la vida estoy  
divertida!

Si hoy también pasa y me mira  
y no se entusiasma  
pues le suelto este saludo:  
¡Adiós Don Fantasma!  
¡Ay que tío más tardío!  
Si así se pasa la vida  
estoy divertida.

Es kommt an meinen Zaun und schaut mich an,  
in der Nacht ein schöner Mann.  
Und als er mich sieht, seufzt er  
und läuft die Straße hinunter.  
Oh! Was für ein Spätzünder!  
Wenn er das Leben so verbringt,  
dann bin ich gut unterhalten!

Wenn er heute wiederkommt und schaut  
und sich nicht traut,  
werde ich ihn grüßen:  
Lebewohl, Herr Gespenst!  
Oh, was für ein Spätzünder!  
Wenn er das Leben so verbringt,  
dann bin ich gut unterhalten!

LA MAJA DOLOROSA NR. 1

¡Oh muerte cruel!  
¿Por qué tú, a traición,  
mi majo arrebataste a mi pasión?  
¡No quiero vivir sin él,  
porque es morir, porque es morir  
así vivir!

No es posible ya  
sentir más dolor:  
en lágrimas deshecha ya mi alma está.  
¡Oh Dios, torna mi amor,  
porque es morir, porque es morir  
así vivir!

Oh grausamer Tod!  
Warum hast Du, aus Verrat,  
meinen Mann meiner Leidenschaft entrissen?  
Ich will nicht ohne ihn leben,  
weil es sterben heißt, weil es sterben heißt,  
so zu leben!

Es ist nicht möglich  
mehr Schmerz zu empfinden:  
in Tränen ist meine Seele schon zerbrochen.  
Oh Gott, gib meine Liebe zurück,  
weil es sterben heißt, weil es sterben heißt,  
so zu leben!

### LA MAJA DOLOROSA NR. 3

De aquel majo amante  
que fué mi gloria  
guardo anhelante  
dichosa memoria.  
El me adoraba  
vehemente y fiel.  
Yo mi vida entera  
di a él.  
Y otras mil diera  
si él quisiera,  
que en hondos amores  
martirios son las flores.

Y al recordar mi majo amado  
van resurgiendo ensueños  
de un tiempo pasado.

Ni en el Mentidero  
ni en la Florida  
majo más majo  
paseó en la vida.  
Bajo el chambergo  
sus ojos ví  
con toda el alma  
puestos en mí  
que a quien miraban  
enamoraban,  
pues no hallé en el mundo  
mirar más profundo.

Y al recordar mi majo amado  
van resurgiendo ensueños  
de un tiempo pasado.

Von jenem schönen Liebhaber  
der für mich die Herrlichkeit war  
bleibt mir wehmütig  
glückselige Erinnerung  
Er hat mich angebetet  
vehement und treu.  
Mein ganzes Leben  
gab ich ihm.  
Und noch tausend weitere gäbe ich,  
wenn er wollte,  
denn in tiefer Liebe  
sind Martyrien die Blumen.

Wenn ich an meinen schönen Geliebten denke,  
werden Träume wieder lebendig  
aus einer vergangenen Zeit.

Weder in der Tratschecke  
noch in Florida  
spazierte Mann über Mann  
durch das Leben.  
Unter dem Hut  
sah ich seine Augen  
mit ganzer Seele  
auf mich gerichtet,  
denn wen sie ansahen,  
der verliebte sich.  
Aber ich habe in der Welt nicht erfahren  
tiefgründiger zu sehen.

Wenn ich an meinen schönen Geliebten denke,  
werden Träume wieder lebendig  
aus einer vergangenen Zeit.

### EL TRA LA LA Y EL PUNTEADO

Es en balde, majo mío, que sigas hablando  
porque hay cosas que contesto yo siempre cantando:  
Tra la la ...  
Por más que preguntes tanto:  
Tra la la ...  
En mí no causas quebranto  
ni yo he de salir de mi canto:  
Tra la la ...

Es ist vergeblich, mein Lieber, dass du weitersprichst  
denn es gibt Dinge, auf die ich immer singend antworte:  
Tra la la ...  
Auch wenn du noch so viel fragst:  
Tra la la ...  
Mich zerstörst du nicht,  
ich werde nicht aufhören mein Lied zu singen:  
Tra la la ...

## LA MAJA DE GOYA

Yo no olvidaré en mi vida  
de Goya la imagen gallarda y querida.  
No hay hembra ni maja o señora  
que a Goya no eche de menos ahora.

Yo hallará quien me amará  
como él me amó.

No envidiara ni anhelara  
más venturas ni dichas yo.

El mirar de la maja.

¿Por qué es en mis ojos

tan hondo el mirar

que a fin de cortar

desdenes y enojos

los suelo entornar?

¿Qué fuego dentro llevarán

que si acaso con calor

los clavo en mi amor

sonrojo me dan?

Por eso el chispero

a quien mi alma dí

al verse ante mí

me tira el sombrero

y dícame así:

»Mi Maja, no me mires más

que tus ojos rayos son

y ardiendo en pasión

la muerte me dan.«

Ich werde niemals in meinem Leben

das Bild des geliebten und stolzen

Goyas vergessen.

Es gibt kein Weib, kein schönes Fräulein

oder eine Frau,

die Goya heute nicht vermissen.

Ich werde denjenigen finden,

der mich liebt, so wie er mich liebte.

Ich wünsche noch neide mehr Glück.

Der Blick der Schönen.

Warum scheint in meinen Augen

so tief der Blick,

der Verachtung und Wut abwendet,

die ich gewohnt bin anzuziehen?

Was für ein Feuer werden Sie in sich tragen,

werden Sie rot,

wenn ich Sie mit Wärme

in meiner Liebe festhalte?

Deshalb wirft der Zauberer,

dem ich meine Seele gab,

als er sich vor mir sah,

mir den Hut zu

und sagt:

»Meine Schöne, schau mich nicht mehr an,

denn deine Augen sind Strahlen,

die mir in Leidenschaft brennend

den Tod geben.«

## EL MAJO DISCRETO

Dicen que mi majo es feo.

Es posible que sí que lo sea,

que amor es deseo

que ciega y marea.

Ha tiempo que sé

que quien ama no ve.

Mas si no es mi majo un hombre

que por lindo descuelle y asombre,

en cambio es discreto

y guarda un secreto

que yo posé en él

sabiendo que es fiel.

¿Cuál es el secreto

que el majo guardó?

Sería indiscreto contarlo yo.

No poco trabajo costara saber

secretos de un majo con una mujer.

Nació en Lavapiés.

¡Eh, ¡eh! ¡Es un majo, un majo es!

## DER DISKRETE MANN

Die Leute sagen,

dass mein Mann hässlich ist,

und vielleicht ist das auch wahr,

da Liebe ein Begehren ist,

das blind und

schwindlig macht.

Aber wenn mein Mann kein richtiger Mann ist,

dessen Schönheit überragt und erstaunt,

ist er hingegen verschwiegen

und behält ein Geheimnis,

das ich ihm anvertraue,

im Wissen, dass er treu ist.

Was für ein Geheimnis kann das sein,

das der Mann bewahrt?

Es wäre indiskret es zu erzählen.

Es würde viel Mühe bereiten,

einem Paar seine Geheimnisse zu entlocken.

Er wurde in Lavapiés geboren.

Er ist ein Mann, ein richtiger schöner Mann.



# MARINA PRUDENSKAYA

MEZZOSOPRAN

Die Mezzosopranistin studierte in ihrer Heimatstadt St. Petersburg und wurde anschließend an das Moskauer Stanislawskij-Opernhaus engagiert. Nach dem Ersten Preis beim ARD-Musikwettbewerb 2003 wurde sie Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg, an der Deutschen Oper Berlin und an der Staatsoper Stuttgart, wo sie sich ein breites Repertoire erarbeitete. Seit 2013 gehört sie dem Ensemble der Staatsoper Unter den Linden an und war hier u. a. als Komponist (»Ariadne auf Naxos«), Marie (»Wozzeck«), Azucena (»Il trovatore«), Venus (»Tannhäuser«), Ulrica (»Un ballo in maschera«), Eboli (»Don Carlo«) Ljubascha (»Die Zarenbraut«), Herodias (»Salome«) und Gertrud (»Hänsel und Gretel«) zu erleben. Sie sang unter Dirigenten wie Daniel Barenboim, Zubin Mehta und Philippe Jordan und arbeitete mit Regisseuren wie Martin Kušej, Calixto Bieito und Sergio Morabito zusammen. Zu ihren weiteren Paraderollen zählen Amneris (»Aida«), Octavian (»Der Rosenkavalier«), Marfa (»Chowanschtschina«), Adalgisa (»Norma«), Waltraute (»Götterdämmerung«) und Brangäne (»Tristan und Isolde«), mit denen sie am Teatro alla Scala, dem Opernhaus Zürich, dem Royal Opera House Covent Garden, der Königlichen Oper Kopenhagen, bei den Bayreuther Festspielen, den Salzburger Osterfestspielen sowie in Hong Kong, Santiago de Chile und Washington gastierte. Als Konzertsängerin debütierte sie in Verdis »Messa da Requiem« bei den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Mariss Jansons, beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin.



# MATTHIAS SAMUIL

KLAVIER

Der deutsche Pianist Matthias Samuil besuchte das Berliner Musikgymnasium »C. P. E. Bach« und absolvierte sein Studium als Konzertpianist bei Annerose Schmidt und Hella Walter an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. Daneben besuchte er Meisterkurse von Murray Perahia, Leon Fleisher, Brigitte Engerer und Graham Johnson und widmete sich der Liedbegleitung und Kammermusik. Als Solist und Begleiter wurde er mehrfach mit Preisen internationaler Wettbewerbe ausgezeichnet, zuletzt im Herbst 2016 mit dem Preis des besten Klavierbegleiters beim Concours »Triomphe de l'Art« in Brüssel.

Matthias Samuil gehört zu den gefragten Klavierpartnern der jüngeren Generation und konzertiert regelmäßig an der Seite bedeutender Sänger wie Olga Peretyatko-Mariotti, Dmitry Korchak, Anna Samuil, Elena Maximova, Dmitry Ivashchenko, Michaela Kaune, Mandy Fredrich, Roman Trekel, Aleksey Tatarintsev und Massimiliano Pisapia. Seine intensive Konzerttätigkeit führte ihn bereits u. a. in die Berliner Philharmonie, den Palau de les Arts Valencia, das Internationale Haus der Musik Moskau, in das Muziekgebouw Amsterdam und die Philharmonie Essen. Zudem war er Gast bei den Festivals in Aix-en-Provence und Sion und bei den Festspielen in Baden-Baden, Dresden und Mecklenburg-Vorpommern. 2014 gab er einen Liederabend bei den XXII. Olympischen Winterspielen in Sotschi und debütierte im Großen Saal des Konzerthauses Berlin. Seit 2006 unterrichtet Samuil Liedgestaltung und Solokorrepetition an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler«.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Staatsoper Unter den Linden

**INTENDANT** Matthias Schulz

**GENERALMUSIKDIREKTOR** Daniel Barenboim

**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR** Ronny Unganz

**REDAKTION** Jana Beckmann / Dramaturgie Staatsoper Unter den Linden

Der Text »Zwischen Hoffnung und Resignation« und die Übersetzung der  
»Tonadillas en estilo antiguo« von Enrique Granados sind Originalbeiträge  
von Jana Beckmann für dieses Programmheft.

**FOTOS** Gregor Hohenberg (Marina Prudenskaya), privat (Matthias Samuil)

**GESTALTUNG** Herburg Weiland, München

**LAYOUT** Dieter Thomas

**DRUCK** Druckerei Conrad GmbH

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**